

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	28 (1957)
Heft:	2
Rubrik:	Aus den Verbänden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A U S D E N V E R BÄ N D E N

Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Kurs für Heim- und Anstaltsgehilfinnen im Mai 1957

Am 15. Dezember 1956 traten im Restaurant Karl dem Grossen in Zürich die Ausbildungskommission und die Lehrerschaft dieses Kurses zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Der Kursleiter, Herr Dr. Meyer, eröffnete die Sitzung und begrüsste u. a. den neu gewählten Präsidenten der Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich, Herrn Bachmann.

Als Haupttraktandum fand eine Besprechung über den Kurs für Heim- und Anstaltsgehilfinnen 1955/56 statt. Die letzte Woche des abschliessenden Theoriekurses wurde in die Jugendherberge Fällanden verlegt. Diese Neuerung wurde allgemein begrüßt, und sie hat sich gut bewährt. In der gründlichen Aussprache über den Kurs wurde festgestellt, dass das Lehrziel meist erreicht war, aber die Zeit sei knapp bemessen. Um einer Ueberbeanspruchung der Schülerinnen vorzubeugen, beschloss die Versammlung, in Zukunft nicht mehr zu verlangen, dass während des Theoriekurses über den Sonntag gearbeitet wird.

Die Abnahme einer Schlussprüfung wird weiterhin gewünscht, sie soll für diesen Kurs anfangs März stattfinden.

Herr Walder legte die Kursrechnung vor. Sie weist bei Fr. 12 558.23 Einnahmen und Fr. 12 427.52 Ausgaben einen Aktivsaldo von Fr. 130.71 auf. Für diesen Kurs wurden keine öffentlichen Beiträge beansprucht. Da aber gar keine Reserve besteht, sollen für den folgenden Kurs wieder entsprechende Gesuche gestellt werden. Freiwillige Beiträge sind uns jederzeit willkommen!

Im Mai dieses Jahres soll wieder ein neuer Kurs beginnen.

Der Vorsitzende schloss die gut besuchte Sitzung mit dem Ausdruck der Genugtuung darüber, dass zwischen Ausbildungskommission und Lehrerschaft dieses Kurses eine erfreuliche Zusammenarbeit besteht. Der Aktuar: Robert Germann

Thurgauische Gemeinnützige Gesellschaft

Dem Jahresbericht 1955/56 der Thurgauer Gemeinnützigen Gesellschaft ist zu entnehmen, dass der Vorstand die laufenden Geschäfte in zwei Voll- und zwei Bureausitzungen behandelte. Dringende Traktanden wurden auf dem Zirkularweg erledigt. Bei den zahlreich eingegangenen Unterstützungsbesuchen von Pro Infirmis fiel auf, wie häufig darin Beiträge verlangt werden für Spezial- oder Umschulung von jungen Leuten, die wegen der Folgen von Auto- und Motorradunfällen einen andern Beruf ergreifen mussten.

Gerne wurden Stipendien gewährt für künftige Kranken- und Säuglingspflegerinnen und Lehramtsanwärter. Der Stiftung «Mutter und Kind» schenkte die Gemeinnützige Gesellschaft zum 25jährigen Bestehen 200 Franken, dem Gebrechlichenheim Kronbühl in St. Gallen an seinen Umbau 1000 Franken. Die Gründung des ostschweizerischen Wohn- und Altersheims für Taubstumme ist jetzt erfolgt. In den Stiftungsrat wählt die Thurg. Gemeinnützige Gesellschaft ihren Präsidenten, Pfarrer A. Schär, den protestantischen und den katholischen Taubstummenseelsorger, Pfarrer A. Müller, Berg, und Pfarrer Brunner, Horn, ferner H. Baer, Erziehungsheim Mauren. Am Stiftungskapital beteiligte sich die Gesellschaft mit 10 000 Franken.

In Stettfurt konnte der Stiftungsrat der Bachmann'schen Stiftung Grundbesitz und Kapitalvermögen des Erbes von Frl. Marie Bachmann übernehmen. An den Gebäulichkeiten sind noch Veränderungen vorzunehmen. Aus dem Vorstand der Gesellschaft trat Spitaldirektor Dr. W. Isler, Frauenfeld, zurück.

Die Berichte über die der Gesellschaft gehörenden Anstalten erwähnen die Erneuerung der Heilstätte Davos, die Renovation des Erziehungsheimes für schwachbegabte Kinder in Mauren, die etwas schwache Frequenz des Thurg. Frauenerholungsheimes Bischofszell und die Verbesserungen im Altersheim Schloss Hauptwil. Letzteres ist immer voll besetzt. Die bisherige Leiterin, Frau Kraus, trat zufolge Verheiratung von ihrem Posten zurück. Sie wurde ersetzt durch Schwester Margrit Rüegg aus Wädenswil.

Dem Gesellschaftsfonds sind im Berichtsjahr Legate und Geschenke von total 24 900 Franken zugegangen. Der Fonds, der 33 000 Franken Ausgaben aufweist, konnte sein Vermögen um 26 200 Franken auf 155 400 Franken verbessern. Die Schlussrechnung der Gesellschaft weist auf 31. Dezember 1955 ein Reinvermögen von 1,6 Millionen Franken auf.

H. Baer

Regionalverband Thurgau/Schaffhausen

Es gehört zum Jahresprogramm des Regionalverbandes Schaffhausen/Thurgau, dass je ein Nachmittag des Winters als *Besinnungs-Nachmittag* angesetzt ist. Es ist dies immer wieder ein Nachmittag, an welchem erneut innere Kraft geholt werden kann für die nicht leichten Aufgaben der Arbeiten in unsren Heimen und Anstalten.

Am 22. Januar referierte Pfarrer Bäbler aus Hallau mit Vorführung prächtiger Farbenlichtbilder über «Korn und Wein». Geschickt und sinnvoll wusste der Referent die Arbeiten im Weinberg und auch auf dem Acker zu symbolisieren mit den Aufgaben der Erziehung und aber auch zu verflechten mit Worten aus dem Evangelium.

So wies er z. B. beim Anblick der hübschen, künstlerischen Bilder von schneebedeckten Aeckern und Weinbergen darauf hin, wie aus den Stätten des Todes jeden Frühling doch immer wieder neues Leben zu erwachen vermag. Auch bei unsren anvertrauten

Kindern darf der Glaube siegen, dass die in Kälte oft erstarre Seele des Kindes doch einst auftauen wird zu einem fruchtbaren Leben. Und wie Reben an Stikken gebogen werden, so muss in der Erziehung auch unsere Jugend oft gebogen werden. Ein Rebberg muss gehackt werden. Auch in unserem Leben lockert die göttliche Hacke. Und wie beim Erstehen des neuen Lebens auf dem Acker und im Weinberg nicht nur das Getreide und die Rebe wächst, sondern auch Unkraut hervordrägt, auch die Früchte von Schädlingen nicht unangefochten bleiben, so zeigt es sich, auch im Leben der Menschen, dass neben Gutem auch böse Saat aufgeht und zu zerstören droht, was schon mühkam erpflanzt wurde. Und das wogende Kornfeld! Wie es sich vom leichten Winde in gleichem Rhythmus hin und her bewegt! So soll sich auch jedes einzelne Glied der Kirche oder einer menschlichen Gesellschaft in die grosse Gesamtheit einordnen. — Es war erstaunlich, wie Pfarrer Bäßler, von der Natur ausgehend, so viel Weises für unsere eigene und der Kinder Erziehung fand. Ein hübsches Bild des Abendmahltisches in einer Kirche bildete den Abschluss des Lichtbildervortrages, geradezu als eine summarische Zusammenfassung des Wertes von Korn und Wein, denn Brot und Wein sind ja ja würdig erfunden worden, die höchste Weihe zu erhalten als Symbol unserer Erlösung durch Christus.

Nach einer Pause zeigte Kollege Biedermann aus Buch ebenfalls Lichtbilder von seinem Ferienaufenthalt im Tessin und von der unvergesslichen zweitägigen Autofahrt unseres Regionalverbandes zu den oberbayrischen Schlössern und nach Innsbruck.

H. Baer, Mauren.

Altersheime in Graubünden

In Graubünden — so wird dem «Tages-Anzeiger» in Zürich geschrieben — sind die Altersheime nicht so dicht gesät wie in den wohlhabenden Kantonen des Unterlandes. In der Hauptstadt Chur hat es allerdings schon seit langem zwei Altersheime und ein Krankenhaus für Alte, die allen Kantonseinwohnern offenstehen. Es sind ehemalige Patrizierhäuser, die zu Asylzwecken eingerichtet wurden, also keine Neubauten. Im Bündner Oberland existieren zwei Altersasyle.

Vor rund 30 Jahren empfanden die protestantischen Gemeinden das Bedürfnis, für ihre Alten ein Asyl einzurichten. Es waren dies die Gemeinden *Ilanz*, *Trins*, *Flims*, *Valendas*, *Versam*, *Safien* und *Waltensburg*. Ihnen kam der Bündner Wohltäter Anton Cadonau mit einer bedeutenden Spende zu Hilfe, und so entstand das Asyl, in einem Neubau in *Ilanz* untergebracht. Dieses protestantische Altersheim gab den katholischen Gemeinden des Oberlandes (*Truns*, *Somvix*, *Sedrun*, *Disentis* usw.) den Anstoß, auch ihrerseits etwas für die Alten zu tun. Sie erwarben ein leerstehendes Hotel in *Campodials* bei *Disentis* und richteten es als Altersheim ein. Beide Häuser sind immer sehr gut besetzt. Sie beherbergen, wenn Platz vorhanden ist, auch Alte aus anderen Gegenden des Kantons, wo noch keine Heime vorhanden sind. Diesen Herbst, Mitte Oktober und Mitte November, sind aber noch zwei Altersasyle in Graubünden eröffnet und dem Betrieb übergeben worden, in *Davos* und im *Engadin*.

Die Landschaft Davos hatte bis jetzt kein Asyl für ihre alten Leute. Organe der Kirchengemeinden und



Alte Bündnerin am Spinnrocken
(Klischee Pro Senectute)

der gemeinnützigen Frauenvereine der Landschaft haben den Asylgedanken schon vor einigen Jahren aufgeworfen. Im Hinblick auf die hohen Kosten wurde ein Bauplatz nicht in Erwägung gezogen. Da bot sich im Frühling 1956 die Gelegenheit, ein als Asyl passendes Haus — die Villa Collina in *Davos-Platz* — zu günstigen Bedingungen zu erwerben. Dieses Heim ist seit Oktober 1956 im Betrieb.

Über die Eröffnung des Engadiner Altersheimes «Punt Ota» in *Schuls* haben wir kürzlich berichtet.

Das Projekt für den Ausbau von Münsterlingen

Der Thurgauer Regierungsrat unterbreitete kürzlich dem Parlament die Pläne für die Hauptetappe des Spitalausbaues in Münsterlingen. Die vom 17. Dezember datierte Botschaft erläutert das Bauvorhaben auf 22 Druckseiten und mit einer grossen Zahl von beigegebenen Planskizzen sehr einlässlich. Um die Hauptsache vorwegzunehmen: In den Spitalausbau einbezogen sind der Ausbau der Heil- und Pflegeanstalt Münsterlingen und die Schaffung einer Kläranlage mit Kanalisation für beide Anstalten. Die Baukosten wurden für den Spital auf 17,5 Millionen, für die Heil- und Pflegeanstalt auf 1,62 Millionen und für die Kläranlage auf 1,87 Millionen Franken berechnet. Die Gesamtkosten betragen darnach 20,99 oder rund 21 Millionen Franken.

Verbilligte Bücher für Heime und Anstalten

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft ist in der Lage, an Heime und Anstalten Bücher zu reduziertem Preis abzugeben. Verlangen Sie bitte die Bücherliste. Anfragen und Bestellungen sind zu richten an: Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Postfach Zürich 39.